

Für unsere Zukunft: Geht bitte wählen

Demokratie lebt vom Mitmachen. Wer wählt, übernimmt Verantwortung für eine starke, lebendige Gemeinschaft.

Weltweit, in Europa und in unserem Land: Krisen und Konflikte, sogar Krieg ist nicht mehr unmöglich. Das ist er-

schütternd. Deshalb brauchen wir eine starke Demokratie. Und Demokratie braucht jede Stimme. Also: Geht am 20. September bitte wählen. Auf der Internetseite www.wahl-o-mat.de/ findet Ihr den Wahl-O-Mat für MV.

Wir vernetzen die alten Wege

Unser Leaderprojekt „Alte Wege neu vernetzt“ steht kurz vor der Fertigstellung. Ende August haben wir mit vier weiteren Stelen noch mal Gas gegeben. Eine Stele wiegt mehr als 140 Kilogramm. Wir haben sie dank schwerer Technik, dem Know-how und der Jungs (Jan und Tim, Ole, Jürgen, Nils und Erik, Volker und Doreen, Nico und Emil) gut heben, balancieren und letztendlich platzieren können. Wieder einmal hat sich gezeigt, zusammen sind wir stark. In Klein Pankow hat der alte Wegestein Stepenitz seinen neuen Platz gefunden. Spontan kamen hier die altbekannten und immer hilfsbereiten Bewohner und Bewohnerinnen aus dem Dorf zusammen. Sechs der 13 Stelen warten noch auf ihren neuen Platz. Die für den 5. September geplante Radtour zur Einweihung muss noch mal verschoben werden. Kleine Anekdote am Rande: Am Treptowsee kamen zwei Brüder aus Kiel zu uns, auf der Suche nach einem schönen Platz und vielen Fragen zum See. Na, das passte, als wir gleich auf den QR-Code verweisen konnten. Sie waren begeistert!

Kati Panzer



GESCHICHTE & GESCHICHTEN

Ein verschwundenes Dorf und seine letzte Geschichte

Das Dorf Cummin ist längst aus der Landschaft verschwunden.

Wo es einst lag, lässt sich heute nur noch ungefähr bestimmen. Häuser, Wege, selbst der Standort der damaligen Gastwirtschaft – all das ist verloren gegangen.

Und doch ist Cummin nicht ganz verschwunden. Denn eine Geschichte ist geblieben. Früher soll es im Dorf eine Gastwirtschaft gegeben haben, die auch Gäste aus den umliegenden Orten anzog. Besonders in den Wintermonaten traf man sich dort zum Kartenspiel, wenn die Arbeit auf den Feldern ruhte.

Doch der Heimweg war nicht für alle ein einfacher. Man erzählte sich, dass auf dem Cumminer Weg, in Richtung Siggelkow, ein sogenannter „Aufhocker“ lau-

erte. Eine unheimliche Gestalt, die plötzlich aus dem Nichts erschien und sich den nächtlichen Heimkehrern auf den Rücken setzte. Wer ihm begegnete, konnte ihn nicht abschütteln.

Der Aufhocker ließ sich tragen – schwer, wortlos, unsichtbar. Erst an der eigenen Haustür verschwand er wieder, so plötzlich, wie er gekommen war.

Solche Erzählungen gehören zu den sogenannten Aufhockersagen, die in vielen Regionen bekannt sind. Auffällig ist jedoch, dass sie oft an Orte gebunden sind, die eine besondere Geschichte haben – alte Wege, aufgegebene Siedlungen oder Plätze, an denen früher Leben war.

Cummin passt genau in dieses Bild.

Das Dorf wurde über Jahrhunderte bewohnt, veränderte sich, wurde schließlich aufgegeben und verschwand bis ins 19. Jahrhundert vollständig.

Zurück blieb nur die Feldmark – und vielleicht die Erinnerung an das, was einmal war.

Ob der Aufhocker wirklich existierte, wird sich nicht klären lassen. Aber vielleicht erzählt die Sage etwas anderes:

Dass Wege, die einmal oft gegangen wurden, nicht einfach leer werden. Und dass Orte, an denen Menschen lebten, nicht ganz zur Ruhe kommen. So ist das Dorf Cummin heute zwar von den Karten verschwunden. Doch in den Geschichten der Gegend hat es seinen Platz behalten und wir werden in einem der kommenden Moosterboten nochmal mehr zu Cummin und seiner Geschichte erzählen.

K. Rumstich

(Quelle: Burghard Keuthe – Parchimer Sagen Band 1) (Bild KI-generiert).



Feuerwehr: Eine etwas andere Übung in Neuburg

Gemeinsam haben wir eine längere Wegstrecke zur Wasserförderung aufgebaut und dabei verschiedene Varianten der Schaltreihe geübt – sowohl offene als auch geschlossene Schaltreihe. Dabei ging es nicht nur darum, möglichst schnell eine Wasserversorgung aufzubauen, sondern vor allem um ein sauberes Zusammenspiel aller Einsatzkräfte, die richtige Kommunikation und darum, dass jeder Handgriff sitzt.

Neben der eigentlichen Ausbildung hatten wir gleichzeitig eine besondere Aufgabe: Wir haben einen Löschteich befüllt. Dafür mussten über die aufgebaute Wegstrecke enorme Mengen an Wasser gefördert werden. Insgesamt kamen dabei ungefähr 600.000 Liter Wasser zusammen!

Eine solche Übung zeigt einmal mehr, wie wichtig eine funktionierende Wasserförderung über lange Wegstrecken ist. Gerade wenn bei einem Einsatz keine ausreichende Wasserversorgung direkt an der

Einsatzstelle vorhanden ist, müssen wir in der Lage sein, Wasser über eine größere Entfernung zuverlässig und kontinuierlich zu fördern.

Von der Wasserentnahmestelle über die einzelnen Pumpen und Schlauchstrecken bis hin zur Abgabe am Löschteich musste alles aufeinander abgestimmt sein.

Für uns war es deshalb nicht nur eine praktische Übung, sondern auch eine gute Möglichkeit, die Zusammenarbeit innerhalb der Mannschaft zu stärken, Abläufe zu festigen und Erfahrungen für den Ernstfall zu sammeln.

600.000 Liter gefördertes Wasser – eine beeindruckende Menge und gleichzeitig ein ordentliches Stück Feuerwehrarbeit!

Ein großes Dankeschön an alle Kameradinnen und Kameraden, die mit dabei waren und die Übung so erfolgreich gemacht haben. Gemeinsam üben, gemeinsam lernen und gemeinsam für den Ernstfall bereit sein.

Sissy Zwang



SCONEHEAD IN EMMA'S SCHEUNE

MIT IHRER MISCHUNG AUS AUTHENTISCHEN AKUSTIK-VERSIONEN UND UNVERWECHSELBAREM CHARME BEGEISTERT DIE BAND MUSIKFANS ALLER GENERATIONEN.

IHR REPERTOIRE REICHT VON DEN 90ER-JAHREN BIS ZU DEN AKTUELLEN CHART-HITS.

2. OKTOBER 2026

EINLASS 18 UHR

EINTRITT 10 EURO

GESCHWISTER-SCHOLL-STRASSE 2, SIGGELKOW
WWW.ZUKUNFTSVEREIN.COM

Rezension: „Mutters Tränen“ von Willi Klar

Mit *Mutters Tränen* erzählt Willi Klar die Geschichte einer Familie aus Siggelkow und verbindet persönliche Erinnerungen mit den politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen des 20. Jahrhunderts. Gerade für Leserinnen und Leser aus der Region besitzt das Buch einen besonderen Reiz: Bekannte Orte, Familiennamen und dörfliche Lebenswelten werden lebendig und machen die große Geschichte im Kleinen greifbar. Klar schreibt in einer einfachen, gut verständlichen Sprache. Besonders eindrücklich sind die Schilderungen von Verlust, familiärem Zusammenhalt und den Belastungen, denen vor allem die Frauen in Kriegs- und Nachkriegszeiten ausgesetzt waren. Das Buch bewahrt Erinnerungen, die sonst möglicherweise verloren gingen.

Da Familienüberlieferung, persönliche Erinnerung und historische Darstellung eng miteinander verbunden werden, bleiben jedoch einige örtliche Ereignisse historisch nicht ganz eindeutig. Wer genauer wissen möchte, wie sich bestimmte Begebenheiten in Siggelkow tatsächlich zugetragen haben, kann ergänzend einen Blick in die Ortschronik werfen. So lassen sich literarische Familienerzählung und belegte Ortsgeschichte gut nebeneinander lesen. *Mutters Tränen* ist damit vor allem ein persönliches Erinnerungsbuch, das zum Nachfragen, Vergleichen und Weiterforschen anregt – am besten gemeinsam mit der Siggelkower Chronik. **Katja Rumstich**

506 Seiten, 978-356-5465781 (ISBN)

„Starke Stücke“ in der Siggelkower Kirche

Die Kirche in Siggelkow nimmt auch in diesem Herbst an der kulturellen Film- und Gesprächsreihe „Starke Stücke. Berührt und diskutiert“ teil. Am **1. Oktober 2026 um 19 Uhr** wird dort der deutsche Spielfilm „Zwei zu Eins“ (2024) von Natja Brunckhorst gezeigt. Halberstadt im Sommer 1990. Maren (Sandra Hüller), Robert (Max Riemelt) und Volker (Ronald Zehrfeld) kennen und lieben sich seit ihrer Kindheit. Eher zufällig finden

sie in einem alten Schacht die Millionen der DDR, die dort eingelagert wurden, um zu verrotten. Die drei schmuggeln Rucksäcke voll Geld heraus. Eine Liebes- und Freundschaftskomödie über Geld und Gerechtigkeit. Und eine Hommage an eine sehr besondere Zeit in den 90er Jahren, in der alles möglich schien. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten. Einlass ist bereits eine halbe Stunde von Beginn, nach dem Film wird diskutiert. **Red.**

Termine

6. September	10 Uhr, E-Junioren, Siggelkower SV II : SV Suckow, Sportplatz Siggelkow
12. September	10 bis 16 Uhr, Flohmarkt in Neuburg, Teilnehmer erkennbar an Luftballons
12. September	11 Uhr, E-Junioren, Siggelkower SV II : SV Karow, Sportplatz Siggelkow
12. September	14 Uhr, Herren Kreisliga, Siggelkower SV : TSV Vietlütbe, Sportplatz Siggelkow
13. September	10 Uhr, E-Junioren, Siggelkower SV II : Plauer FC, Sportplatz Siggelkow
24. September	18.30 Uhr, Sitzung der Gemeindevertreter, Groß Pankow, Dorfhaus
25. September	19 Uhr, Abendmusik mit Kantorin Gabriele Zwerschke in Klein Niendorf

IMPRESSUM - Die Moosterboten-Redaktion erreichst Du unter: moosterbote@web.de
Zukunft Gemeinde Siggelkow e.V., Geschwister-Scholl-Str. 21, 19376 Siggelkow

